



„Blumen bekommen Sie und haben die Gasrechnung noch nicht bezahlt.“

im selben Augenblick leid darum, aber der Bote stieg schon die Treppe hinunter und Maria Lwowna blieb in der Tür stehen mit dem Strauß, der in Seidenpapier gewickelt war.

Die ersten verwelkten und trockenen Rosen wurden aus der Vase entfernt und statt dessen die frischen hineingetan. Maria Lwowna sank in den Sessel. Ihr Herz schlug rasch, das Gesicht glühte. Als hätte sie nicht früher in ihrem Leben Blumen genug bekommen!

Sie griff nach einem Spiegel auf der Kommode und betrachtete sich, so wie sich eine vierzigjährige Frau mustert, wenn sie allein ist. Die Fältchen um die Augen. Gedunsen. Die Falten an den Mundwinkeln. Die Wangen schlaff. Der Hals... Wenn man eine gute Massage hätte...

Die blauen Augen Maria Lwownas wurden kalt, fast grau. Das Leben nahm ihr ihren Reichtum weg und sie ergab sich mild, ohne Kampf. Wenn man Geld hätte... Sofia Petrowna zum Beispiel... ist fünf Jahre älter als sie, und wie sie ausschaut. Sie geht fast jeden Tag in das Schönheitsinstitut. Im Sommer fährt sie in einen Kurort. Ihr Mann hat es verstanden, das Geld aus Rußland herauszuführen und es in eine englische Bank zu retten. Konstantin Iwanowitsch ist selbstverständlich ein sehr guter Mensch... Aber wenn er umsichtiger gewesen wäre! Und jetzt...

Maria Lwowna schob den Teerosenstrauß näher zu sich und auf die zartduftenden Blättchen fiel ihre warme Träne.

*

Eine Woche später läutete der Bote wieder an der Tür der Wohnung von Frau

Mietke. Maria steckte ihm rasch das Trinkgeld zu, wurde verwirrt, errötete wie ein kleines Mädchen und fragte nach dem Namen der Blumenhandlung. Der Bote nannte ihn und lief die Treppe hinunter, mit seinen schweren Stiefeln polternd.

An diesem Tage kleidete sich Maria Lwowna besonders sorgsam. erinnerte sich an ihre Masseurin und rieb, klopfte und kniff ihre Wangen. Lange probierte sie ihre zwei Hüte, stopfte den Strumpf und ging.

Die Straße rauschte um sie herum mit Schritten, Rädergeräusch und Autotuten. Maria Lwowna ging mit ihrem geschmeidigen, ein bißchen gezierten Gang, wie sie sonst in den Klubsaal geschritten war, damals als sie Dutzende von aufmerksamen Augen auf sich gerichtet fühlte. In dieser Menge ist jemand der Ungesehene, der Unbekannte, der sie sieht, ihren Gang, ihre Kopfhaltung bewundert. Er errät unter der bescheidenen Jacke ihre Gestalt und sein Herz schlägt vor süßer berauschernder Sehnsucht. Es wird ihr fast bange. Plötzlich wird er sie ansprechen?

Eine junge gleichgültige Deutsche bediente in der Blumenhandlung, wo die Luft voll von Nässe, Wärme und feuchtem Erdgeruch war.

„Jawohl, heute hat man einen Strauß an die Adresse der gnädigen Frau geschickt. Wir hoffen, die gnädige Frau hat ihn rechtzeitig erhalten? Die Blumen halten sich am besten, wenn man Salz ins Wasser gibt. Dann muß man die Stengel stützen... Wer sie geschickt hat?“

Die farblosen Augen der Verkäuferin betrachteten die Gestalt Maria Lwownas.